

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 70 (1992)
Heft: 4

Artikel: Der Pilz des Monats : *Pluteus aurantiorugosus* (Trog) Sacc. = *P. coccineus* (Mass.) J. Lge. : Orangeroter Dachpilz = Le champignon du mois : plutée écarlate = Il fungo del mese

Autor: Kobler, Bernhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weise rechnet man mit einem Zeitbedarf von sechs Stunden für die telefonischen Absprachen zwischen dem Angebot, einem geeigneten Spender ein Organ zu entnehmen, und dem Aufbruch der Organentnahmeequipe. Im weiteren ist die Konservierungszeit des entnommenen, von seinem Blut entleerten und in einer Lösung von 4° C liegenden Organes auf einige wenige Stunden beschränkt. Es handelt sich dabei jedesmal um einen eigentlichen Wettlauf mit der Zeit, der ausser den einzelnen medizinischen Teams auch die verschiedensten Transportmittel umfasst – Ambulanzen, Motorräder, Helikopter, Flugzeuge – und dann noch die schnellsten. Aber kehren wir zu unserem Vulkan zurück. Die eigentliche Lebertransplantation beginnt im CHUG in Genf am 1. November um 21.00 Uhr und ist am 2. November am andern Morgen gegen 7 Uhr nach einem 10stündigen Eingriff beendet. Das Kind erwacht 2 Stunden später aus der Narkose und verbleibt mehr als 10 Tage in intensiver Überwachung und Behandlung. Am 17. November kann das Kind das Spital verlassen mit einer vollständig neuen und gesunden Leber. Um eine Abstossung des fremden Organes zu verhindern, wird während der ganzen Dauer des operativen Eingriffes Cyclosporin, Kortison und IMUREC verabreicht. Die dauernden Überwachungstests der Leberfunktionen, Biopsien (Untersuchungen von lebenden Gewebeproben) und Analysen erlauben, die Entwicklung zu verfolgen. Sie liefern auch die Grundlage für die Verabreichung der erforderlichen Medikamente entsprechend dem festgestellten Abstossungsprozess. Vulkan hat schliesslich die fremde übertragene Leber trotz einiger Abstossungsphasen angenommen, und nach neuesten Berichten soll es ihm wunderbar gehen. Um zum Schluss zu kommen, möchte ich hier an dieser Stelle Frau Prof. Dr. C. Le Coultre meinen besten Dank aussprechen für die mir anlässlich einer längeren telefonischen Unterredung zur Verfügung gestellten notwendigen Informationen, die ich nun den Lesern der SZP weitergebe. Diese Lebertransplantation an einem Kind anlässlich einer Vergiftung mit dem Grünen Knollenblätterpilz ist für das Universitätsspital Genf ein Erstfall, vermutlich sogar auch eine Premiere für die Schweiz. Lebertransplantationen an Kindern sind in Europa selten, vielleicht im gesamten bis heute nur 15 Fälle. Der Grund hiefür ist leicht ersichtlich. Im Dringlichkeitsfall genügt es nicht, einen potentiellen Organspender zu finden – solche Spender sind rar – nein, das zu übertragende Organ muss auch mit dem Empfänger verträglich sein. In Zürich, Bern und Genf sind verschiedene Patienten verstorben, da sie erfolglos auf eine geeignete Leber eines Spenders zur Transplantation warten mussten. «Seine Organe spenden bedeutet auch Leben spenden...» und, wie oben dargelegt werden konnte, auch mehrere Male bei einer Gesamtspende.

Im Hinblick auf eine mögliche Pilzvergiftung kann ich nur immer wieder den Rat geben, den auch die offiziellen Pilzkontrolleure erteilen: Vorsicht und noch einmal Vorsicht! Essen Sie nur die Pilze, die Sie auch wirklich gut kennen, und beim geringsten Zweifel verzichten Sie darauf oder legen Sie Ihr gesammeltes Pilzgut vollumfänglich zur Kontrolle einem Pilzkontrolleur vor.

François Brunelli, Petit Chasseur 25, 1950 Sion

(Übersetzung: R. Hotz)

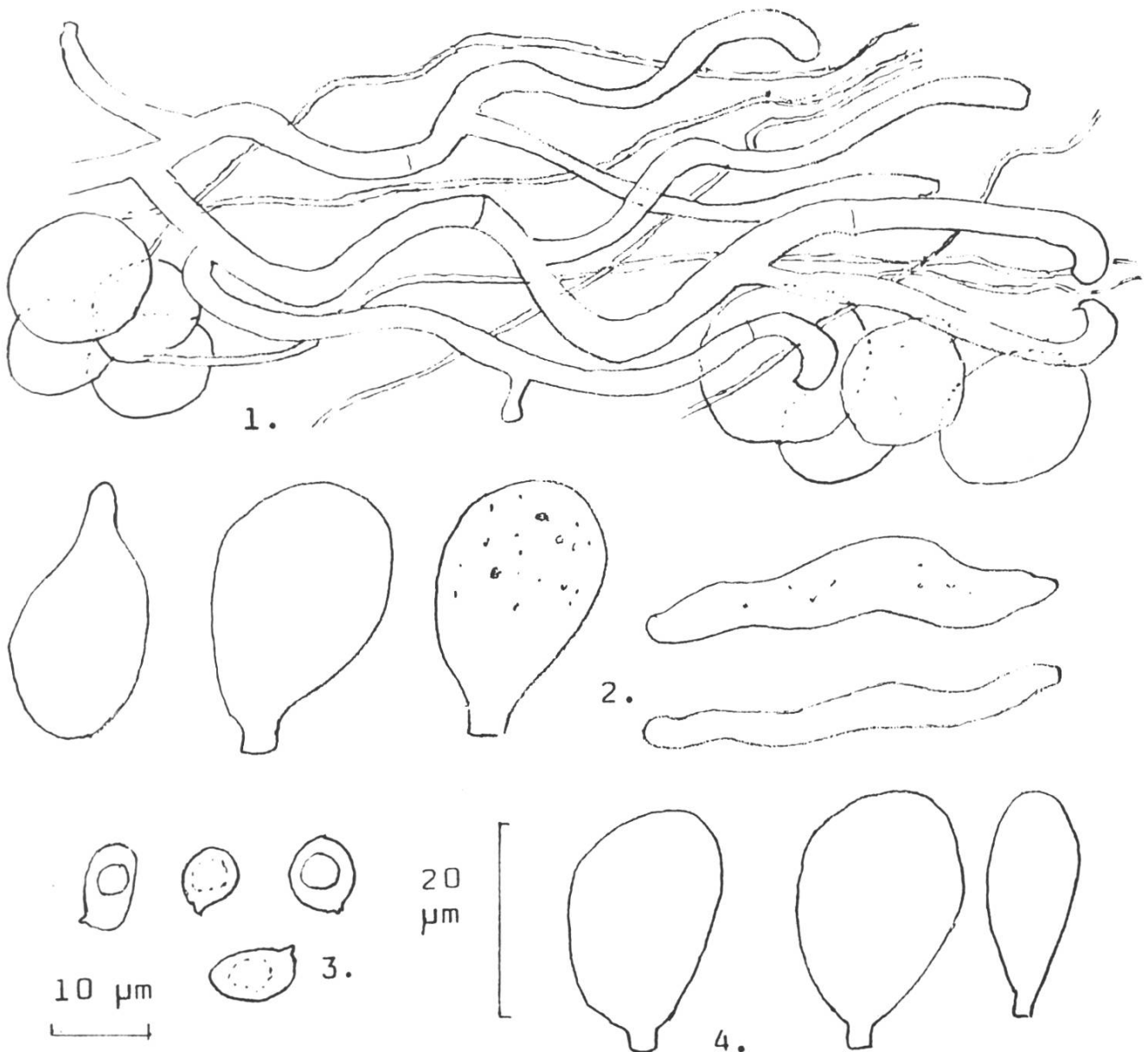
Der Pilz des Monats

Pluteus aurantiorugosus (Trog)Sacc. = *P. coccineus* (Mass.) J. Lge.

Orangeroter Dachpilz

Hut: 2–5(–7) cm breit, kegelig bis ausgebreitet, stumpf buckelig, im Alter ausflachend, leuchtend orangerot, gegen den Rand zitronengelb ausblässend, teilweise hellere Flecken auf dem Hut. Oberfläche glatt bis fein rauh-aderig. Rand abgerundet bis leicht gerieft.

- Lamellen:** Frei, gedrängt, ziemlich dünn, zuerst weiss, dann blass rosa, untermischt mit Lamelletten, bauchig, bis 6 mm breit, gegen den Rand abgerundet. Sporenstaub lachsrosa.
- Stiel:** An der Basis leicht angeschwollen, bis 7 cm lang und 3–6 mm breit, faserig gestreift, weiss oder zitronengelb überhaucht, Basis durch feine Flöckchen orangegeb. Vielfach aufgebogen – aufgerichtet, da der Pilz oft waagrecht aus Höhlungen eines Strunkes gegen das Licht wächst.
- Fleisch:** Im Hut weiss, im Stiel mit gelblichem Schein, geruchlos, Geschmack bisweilen etwas bitterlich.
- Miskroskopie:** **Sporen:** länglich-eiförmig bis fast rund, 5–7,5(8)×4–4,5(5,5) µm, meist mit Öltropfen, glatt. **Basidien:** 16–30×6–7,5 µm, viersporig. **Cheilozystiden:** zahlreich und dicht stehend, breit keulig, blasenförmig, mit stielförmigem Fuss, hyalin, im Durchschnitt 20–30×42–55(65) µm. **Pleurozystiden:** zerstreut, in Grösse und Form variabel, den Cheilozystiden ähnlich, hyalin. **Epicutis:** bestehend aus kugelförmigen sphaerocystenähnlichen Zellen. **Subcutis:** aus



Pluteus aurantiorugosus

1. Epi- und Subcutis/Epi- et subcutis/Epicute e subcute 2. Pleurozystiden/Pleurocystides/Pleurocistidi 3. Sporen/Spores/Spore 4. Cheilozystiden/Cheilocystides/Cheilocistidi.



liegenden, verzweigten und verflochtenen Hyphen, 4,5–6 µm breit und fast fadenförmigen, 1–2 µm breiten Hyphen. Teilweise ist interzelluläres Pigment zu beobachten. Schnallen nicht vorhanden.

Standort: Dieser abgebildete Pilz wurde am 9. September 1988 bei 1966 Ayent (Wallis), 900 m. ü. M. in der Höhlung eines faulenden Laubholzstrunkes gefunden. Leg. François Brunelli, Sion. Koordinaten: 597.000/124.000. Exsikkat F. B. 130.88.

Bemerkungen: Der Orangerote Dachpilz ist eine recht seltene Art, die eher in wärmeren Gegenden vorzukommen scheint. Ich verweise auf den nachstehenden Artikel von Markus Wilhelm über die Ökologie dieser Art.

N. b.: Ich danke Herrn François Brunelli, Sion, für die Überlassung von Exsikkatmaterial und Daten zu diesem Pilz.

Foto: Emilio Valobonsi, 2024 St-Aubin

Text und Skizzen: Bernhard Kobler, 8052 Zürich

Literatur: Flora agaricina Neerlandica, Vol.2, Pluteaceae, Else C. Vellinga, J. Lange: Flora agar. dan. 1935.

Le champignon du mois

Pluteus aurantiorugosus (Trog) Sacc. = *P. coccineus* (Mass.) J. Lge

Plutée écarlate

Chapeau: Diamètre 2–5–(7) cm, conique à étalé, obtusément mamelonné, aplani avec l'âge, rouge orange éclatant, en partie taché de plages plus claires, pâlisant à jaune citrin à la marge; surface lisse à finement rugueuse ridée; marge arrondie à légèrement striée.

Lames: Libres, serrées, inégales, assez minces, ventrues, largeur atteignant 6 mm; d'abord blanches, puis rose pâle; arrondies vers la marge.

Sporée: Rose saumoné.

Stipe: Diamètre 3–6 mm, longueur atteignant 7 cm, base légèrement renflée; surface fibrilleuse striée, blanche ou à léger reflet jaune citrin; base ornée de fins flocons jaune orangé; fréquemment recourbé, car le champignon pousse souvent sur la surface interne de troncs évidés, en se redressant vers la lumière.

Chair: Blanche dans le chapeau, légèrement teintée de jaunâtre dans le stipe; odeur nulle, saveur parfois un peu amère.

Microscopie: **Spores** allongées ovoïdes à subsphériques, 5–7,5–(8)×4–4,5–(5,5) µm, lisses généralement avec inclusions huileuses; **basides** 16–30×6–7,5 µm, tétrasporiques; **cheilocystides** nombreuses et denses, largement clavées, vésiculeuses, pédonculées à la base, hyalines, en moyenne 20–30×42–55–(65) µm; **pleurocystides** éparses, de forme et de taille variables, hyalines, semblables aux cheilocystides; **épicutis** composé de cellules sphériques rappelant des sphérocytes; **subcutis** composé d'hyphes couchées, ramifiées et entrelacées, larges de 4,5–6 µm et d'hyphes presque filiformes, larges de 1–2 µm. Observé un pigment intercellulaire, par endroits. Boucles absentes.

- Station:** Les sujets photographiés ont été récoltés le 9 septembre 1988, à Ayent (Valais), au bord d'une route, altitude 900 m, dans le creux d'un tronc pourri de feuillu, coord. 597.000×124.000. Leg. François Brunelli, Sion. Exs.: F.B. 130.88.
- Remarques:** Le *Pluteus écarlate* est un champignon assez rare qui semble préférer les régions chaudes. Je renvoie les lecteurs à l'article qui suit, de Markus Wilhelm, et qui précise l'écologie de cette espèce.
- N.B.:** Mes remerciements vont à M. François Brunelli, qui m'a fourni un exsiccatum et la documentation correspondante.
- Photo:** Emilio Valobonsi, 2024 St-Aubin
- Traduction:** François Brunelli
- Littérature:** Cf. texte en allemand
- Texte et dessins:* Bernhard Kobler, 8052 Zürich

Il fungo del mese

***Pluteus aurantiorugosus* (Trog) Sacc. = *P. coccineus* (Mass.) J. Lge.**

- Cappello:** 2–5(7) cm, da conico a espanso, umbone ottuso, in vecchiaia diventa piano, rosso arancio brillante, verso il margine sbiadisce sul giallo limone, macchie più chiare sul cappello. Superficie da liscia a finemente venosa-ruvida. Orlo da rotondato a leggermente striato.
- Lamelle:** Libere, fitte, abbastanza sottili, dapprima bianche, in seguito rosa pallido, frammiste a lamellule, ventricose, larghe fino a 6 mm, verso il margine arrotondate. Polvere sporale rosa salmone.
- Gambo:** Leggermente ingrossato alla base, lungo fino a 7 cm, diametro 3–6 mm, fibroso striato, bianco o soffuso di giallo limone, base con fini e piccoli fiocchi giallo arancio. Spesso arcuato, perchè sovente il fungo sporge orizzontalmente dalla cavità di un ceppo in direzione della luce.
- Carne:** Nel cappello bianca, nel gambo con sfumature giallognole, inodore, sapore talvolta un poco amarognolo.
- Microscopia:** **Spore:** da ovali-allungate a quasi globose, 5–7,5(8)×4–4,5(5,5) µm, in generale con gocce oleose, lisce. **Basidi:** 16–30×6–7,5 µm, tetrasporici. **Cheilocistidi:** numerosi e fitti, a forma di larga clava o di vescica, alla base con un breve peduncolo, ialini, in media 20–30×42–55(65) µm. **Pleurocistidi:** dispersi, variabili nella grandezza e nella forma, simili ai cheilocistidi, ialini. **Epicute:** formata da cellule globose simili a sferocisti. **Subcute:** formata da ife ramificate e intrecciate larghe 4,5–6 µm e da ife quasi filiformi larghe 1–2 µm, si può pure osservare a tratti pigmento intracellulare. Afibulate.
- Osservazioni:** Questo fungo rosso arancio fu trovato il 9 settembre 1988 a 1966 Ayent (Vallese), 900 m/mare in una cavità di un ceppo marcescente di angiosperma. Leg. François Brunelli, Sion. Coordinate: 597.000/124.000, exsiccata F.B. 130.88.
- NB:** Ringrazio il Signor François Brunelli, Sion, per la concessione del materiale essiccato e dei dati concernenti questo fungo.
- Foto:** Emilio Valobonsi, 2024 St-Aubin
- Traduzione:** E. Zenone
- Testo e schizzi:* Bernhard Kobler, 8052 Zürich
- Letteratura:** Vedi testo tedesco